

Friedhold Vogel

Versprochen!

150 verheißungsvolle Andachten

hänssler

Vorwort

Lieber Leser,

es geht in diesem Buch um das Wort Gottes. Ich hoffe, Sie gestatten es mir aber, einen Augenblick lang auf die Umstände einzugehen, unter denen dieses Buch entstanden ist. Es soll zur Ehre Gottes sein.

Als im Januar 2005 meine Frau nach einer langen Krankheitsphase heimgerufen wurde, habe ich mich an ihrem Sterbelager unter Tränen neu Jesus Christus ganz zur Verfügung gestellt. Ich betete, dass ich ihm ungeteilt bis zur letzten Stunde meines Lebens als Evangelist dienen will.

Schon wenige Wochen danach gab es kaum noch eine Lücke in meinem Terminkalender. Aber dann kam alles ganz anders als geplant. Es stellten sich seltsame Sprachprobleme ein. „Das gibt sich“, dachte ich und war weiterhin pausenlos im Einsatz. Aber es wurde zunehmend problematischer. Bei einem stationären Aufenthalt in der Uni-Klinik in Tübingen wurde dann ALS – Amyotrophe Lateralsklerose – diagnostiziert, ein unaufhaltbares Absterben der Nerven, die für die Muskeln zuständig sind. Endstation: völlige Lähmung. Es war ein Schock für mich und zugleich ein Fragen: „Herr Jesus Christus, was willst du mir sagen?“ Ich habe bis heute noch keine Antwort, aber ich habe in den zurückliegenden Monaten immer wieder Gottes besondere Liebe und Fürsorge erlebt.

Bei zwei aufeinander folgenden Gebetsseminaren, als die Sprechprobleme schon ziemlich fortgeschritten waren, wurde ich jeweils auf eine besondere Weise durch das Bibelwort ermutigt: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl-machen“ (Psalm 37,5). Ich entdeckte es bei dem ersten Seminar auf einem Poster, das auf dem Büchertisch lag. Bei dem zweiten Seminar stand es an der Pinnwand im Arbeitszimmer der Frau des Pastors, in dem ich übernachtete.

Als mir mehr und mehr bewusst wurde, dass ich meine Woh-

nung aufgeben muss, um in ein entsprechendes Pflegeheim zu ziehen, hat mir ungefragt der geistliche Leiter der Bibelkonferenzstätte Langensteinbacherhöhe, Pastor Andreas Schäfer, die Frage gestellt, ob ich mir ein Bleiben im Konferenzzentrum in Karlsbad bei Karlsruhe vorstellen könnte. Der Arzt des Hauses stehe mir zur Verfügung und ebenfalls Krankenschwestern, die zur Gemeinde gehören. Dieses Angebot berührte mich sehr stark, weil ich einmal zu meiner Frau gesagt hatte: „Wenn du nicht mehr lebst, dann ziehe ich auf die Langensteinbacherhöhe.“ Zuletzt schenkte mir Gott eine liebevolle Lebenspartnerin, die mir jetzt eine unentbehrliche Hilfe ist. So habe ich noch einmal geheiratet.

Inzwischen kann ich nicht mehr sprechen und spüre auch, wie die Kräfte langsam nachlassen.

Ich halte mich in allen Anfechtungen an das Wort Gottes und in diesen Tagen nun besonders an die Verheißung, mit der Jesus Christus mich am Anfang der Krankheit zweimal besonders angesprochen und ermutigt hat: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen.“

Er kann es auch in Ihrem Leben wohlmachen!

Karlsbad, Juni 2006

Ihr Friedhold Vogel,
Pastor i. R. und Evangelist

Anmerkung des Verlags

Am 4. Juli starb Friedhold Vogel an den Folgen seiner schweren Krankheit. Friedhold Vogel lebte mit Gottes Verheißungen. Dieses Buch ist sein Vermächtnis.

1 Das Navigationssystem

*Welche der Geist Gottes treibt, **die sind Gottes Kinder.** (Römer 8,14)*

Als ich mir vor einiger Zeit in meinem Auto ein Navigationsgerät habe installieren lassen, war ich total begeistert. Keine nervenaufreibende Suchaktion mehr in einer Großstadt. Kein verzweifertes Auf-die-Uhr-Schauen und hilfloses Umherirren. Völlig entspannt saß ich am Steuer und hörte auf die freundliche Stimme, die mir sagte: „Biegen Sie links ab. Halten Sie sich rechts. Nehmen Sie die Ausfahrt.“ Und am Ziel hörte ich: „Sie haben Ihren Bestimmungsort erreicht.“ Mehrere Satelliten wussten, wo ich mich befand, und navigierten mich zum Reiseziel.

Kinder Gottes haben einen absolut zuverlässigen Navigator – den Heiligen Geist. Darum können sie entspannt und voller Vertrauen durch ihr Leben gehen.

Dabei bekommen Christen nicht in jeder Minute irgendwelche Anweisungen. Auch die Stimme, die aus meinem Navigationsgerät zu hören ist, redet nicht pausenlos. Wenn man nicht nach links oder rechts abbiegen muss, dann ist alles klar: Man kann dem Straßenverlauf weiter folgen.

Sie können das auf den Heiligen Geist übertragen. Normalerweise führt der Geist Gottes Sie so, dass Sie das nicht erkennbar erleben. Trotzdem ist er da, weiß, wo Sie sich befinden, kennt Gottes Plan für Ihr Leben und führt Sie. Dabei ist der Heilige Geist kein seelenloser Satellit. Er ist die dritte Person der göttlichen Dreieinigkeit. Er ist der Geist der Liebe, der Kraft und der Besonnenheit (2. Timotheus 1,7).

Geistesleitung – Geistesnavigation – ist das große Vorrecht der Kinder Gottes. Wenn Sie Jesus Christus als Ihren Herrn und Erlöser angenommen haben und sich jeden Tag neu ihm zur Verfügung stellen, können Sie mit Zuversicht durch Ihr Leben gehen. Gott hat die Übersicht.

2 Schicksal und Chance

Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten. (Römer 5,19)

In dieser Verheißung werden die zwei einflussreichsten Persönlichkeiten der Gottes- und Menschheitsgeschichte genannt: Adam und Jesus. An beiden entscheidet sich Schicksal und Chance jedes Menschen. Die erste Persönlichkeit – Adam – ist der Urvater der Menschheit. Als er im Ungehorsam Gottes Gebot im Paradies übertrat (1. Mose 3,6-7 und 17-19), stellte er für alle Menschen aller Jahrtausende bis heute die Weiche zur Sünde und zum Tod. Seitdem wird jeder Mensch „auf dem falschen Gleis“, getrennt von Gott, geboren.

Die zweite Persönlichkeit ist Jesus. Er ist der Beginn, der Erste, die Schlüsselfigur einer neuen, mit Gott versöhnten Menschheit. Durch seinen Gehorsam bis zum Tod am Kreuz stellte er die Weiche wieder in die Gegenrichtung: für ein neues Leben, für eine neue Beziehung zu Gott und für einen offenen Himmel. Überdenken Sie dazu die Verheißung des Tages: „*So werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten.*“

Bei dem Begriff „Gehorsam“ müssen Sie das vor Augen haben, was vor 2000 Jahren auf dem Hinrichtungshügel Golgatha geschah. Zwischen zwei Terroristen hing angenagelt der Sohn Gottes. Er nahm die Sünden, die Rebellion gegen Gott, die Verbrechen, den Egoismus aller Menschen aller Jahrtausende auf sich – auch Ihre Sünden. In der Bibel lesen wir: „*Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz*“ (Philipper 2,8). Sein Sterben hat auch Sie gerechtfertigt, also zu einem Gerechten gemacht, sofern Sie sich ihm anvertraut haben und ihm nachfolgen. Gott macht uns zu Menschen, die vor ihm bestehen und vor ihm stehen können.

3 Der höchste Adelstitel

Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. (Galater 3,26)

„Kinder Gottes“ – das ist der höchste Adelstitel, den es im Himmel und auf der Erde gibt. Stellen Sie sich vor, der mächtigste Mann der Erde – vielleicht der Präsident der USA – würde ein heruntergekommenes und verlaustes Straßenkind aus den Slums von New York adoptieren. Das wäre die Sensation des Jahres, und es wäre für dieses Kind ein unvergessliches Ereignis. Aus einer Bretterbude ins Weiße Haus. Von einem Nobody zum Sohn des Präsidenten. Welch ein Wechsel. Atemberaubend! Aber noch größer ist das Wunder, dass der Gott des Universums uns schuldige Menschen zu seinen Kindern machen will. Menschen, die die Hölle verdient haben, sollen Erben des Himmels werden. „Eintagsfliegen“ erhalten ewiges Leben und dürfen zu dem Schöpfer des gesamten Universums Vater sagen.

Doch Vorsicht! Nicht jeder kann diese Verheißung so einfach für sich in Anspruch nehmen. Sie gilt nur denen, die an Jesus Christus glauben – *„denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus“*. Die Worte *„durch den Glauben“* müssen besonders betont werden. Wenn die Bibel von Glauben spricht, dann meint sie nicht das, was heute allgemein darunter verstanden wird. Bei Gesprächen über den christlichen Glauben habe ich oft die Worte gehört: „Ich glaube auch an Gott.“ Viele verstehen darunter nicht mehr, als dass sie an die Existenz Gottes glauben. Der biblische Begriff „Glaube“ jedoch meint eine persönliche Bindung und eine persönliche Beziehung – und zwar an Jesus Christus. Wer so glaubt, wer so vertraut, wer sich so an Jesus Christus gebunden hat, der ist ein Kind Gottes und darf mit dieser herrlichen Gewissheit leben.